

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Entwicklung des Post- und Telegraphenwesens im Großherzogthum Baden während des fünfundzwanzigjährigen Zeitraums von 1872 - 1896**

**Karlsruhe, 1897**

I. Einleitung

[urn:nbn:de:bsz:31-38166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-38166)



## I. Einleitung.

Handel, Schiffahrt und Industrie, ein starker Fremdenzufluß, die gesegneten Bodenverhältnisse der fruchtbaren Rheinebene und die Lage des Landes an der verkehrreichen Südwestecke Deutschlands, alle diese Faktoren haben dahin zusammengewirkt, daß das Postwesen des Großherzogthums Baden schon seit langer Zeit sich einer kräftigen Entwicklung zu erfreuen hatte. Betrachtet man den Zeitraum 1859—1869 an der Hand der Statistik, so ergiebt sich, daß innerhalb desselben der Gesamtbriefverkehr Badens (ankommend und abgehend, jedoch ohne den Transitverkehr) von 9333000 auf 23393000 Sendungen, d. i. um rund 150 % gewachsen ist, während in der gleichen Zeit der Postzeitungsverkehr eine Steigerung von 5081000 auf 14633000 Nummern, d. i. um rund 188 % und der Paket- und Geldbriefverkehr eine solche von 1567000 auf 2185000 Stück, mithin um 39 % erfahren hat. Diese Zahlen werden genügen, um einen vollgültigen Beweis zu erbringen für den lebensfrischen Geist und das rüstige Streben der ehemaligen badischen Post.

Da kam der deutsch-französische Krieg, und noch ehe das Deutsche Reich wiederaufgerichtet war, entschloß sich Großherzog Friedrich von Baden, der mit voller Herzenswärme für die deutsche Einheit wirkende, patriotische Fürst, zwischen Baden und dem Norddeutschen Bunde ein festeres Band zu knüpfen und das badische Post- und Telegraphenwesen demjenigen des Norddeutschen Bundes anzugliedern. Am 15. November 1870 bereits kamen die dieserhalb eingeleiteten diplomatischen Verhandlungen in der bekannten Versailler Vereinbarung zum Abschluß. Nachdem die notwendigen Vorbereitungen beendet waren, wurde gemäß den Versailler Festsetzungen am 1. Januar 1872 das selbständige badische Post- und Telegraphenwesen aufgelöst. Inzwischen war die Reichspost entstanden, so daß das Postwesen in Baden, wie es bis zum Jahre 1811 gewesen war, wiederum, wenn auch in anderem, weiterem Sinne, eine Kaiserliche Anstalt wurde.

Das badische Telegraphenwesen wurde gleichzeitig mit der — damals noch von der Post getrennten — Reichs-Telegraphenverwaltung verschmolzen.

25 Jahre sind seitdem verflossen, eine verhältnißmäßig kurze Spanne Zeit, aber reich an großen und glänzend gelösten Aufgaben, Aufgaben, welche das Landespostwesen eines einzelnen deutschen Staates niemals hätte lösen können. Ist es doch der Anregung und dem rastlosen Betreiben der deutschen Reichs-Postverwaltung zu verdanken, daß eine große Postgemeinschaft, der Weltpostverein, alle Kulturstaaten der Erde zu friedlichem Verkehr vereinigt.

An der Ausgestaltung des deutschen Post- und Telegraphenwesens hat Baden jederzeit einen hervorragenden Antheil genommen; auf dem wohl vorbereiteten Boden hat das Reichspostinstitut sich schnell heimisch gemacht und rühmliche Erfolge geerntet. Es wird daher am Platze sein, das, was Post und Telegraphie in den 25 Jahren von 1872 bis 1896 in Baden geleistet haben, einer näheren Betrachtung zu unterziehen.

## II. Gebiet und Verwaltungsorgane.

Für das Großherzogthum Baden bestehen zwei Kaiserliche Ober-Postdirectionen: in Karlsruhe und in Konstanz.

Ersterer ist außer den entsprechenden badischen Kreisen der hessische Amtsgerichtsbezirk Wimpfen, letzterer außer badischem Gebiet der preussische Landestheil Hohenzollern zugewiesen. Die Grenze der beiden Ober-Postdirectionsbezirke verläuft etwas südlich von der Eisenbahnlinie Kehl—Appenweier—Oppenau.

In den Zahlenangaben dieses Aufsatzes sind, da es sich um Baden allein handelt, die auf den hessischen Amtsgerichtsbezirk Wimpfen und die Hohenzollernschen Lande bezüglichen Ergebnisse nicht inbegriffen.

Das Großherzogthum Baden umfaßt einen Flächenraum von 15 081,13 qkm und hat 1 725 464 Einwohner, gegen 1 462 457 Einwohner im Jahre 1872. Die Bevölkerung hat sich demnach um 263 007 Seelen oder um rund 18 % vermehrt. Auf ein Quadratkilometer entfielen im Jahre 1872: 97 Einwohner, jetzt dagegen 114.